

Lemberg, war er 1919–20 Mitred. der in Warschau hrsg. Ws. „Rewia“, 1922–25 literar. Leiter und Gen.Sekretär dreier städt. Theater in Lemberg. 1927–34 wirkte er als Sekretär des Towarzystwo Przyjaciół Sztuk Pięknych sowie als Dir. des Kunstpalais dieser Ges. in Krakau, wo er auch Beitr. für diverse Ztg. und Z., wie „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, „Czas“, „Sztuki Piękne“ und „Głos Plastyków“ (dessen Red.Mitgl. er auch war), verf. S. engagierte sich auch im standespolit. und öff. Leben, so war er ab 1929 Mitgl. der poln. Schriftstellergewerkschaft Związku Zawodowego Literatów Polskich (1932–33 Vorstandsmitgl.), 1931–34 Ratsherr der Stadt Krakau und Mitgl. der Theaterkomm. des Stadtrats, 1933 wurde er zum Ehrenvors. des Krakauer Kreises des poln. Kriegsinvalidenverbandes gewählt. Ein Konflikt zwischen zwei Krakauer Kunstgruppen war die Ursache einer Atmosphäre von Intrigen und Klatsch, die zu einer Diskreditierung S.s führte und ihn, trotz Unhaltbarkeit der Vorwürfe, in Depression und zuletzt zum Selbstmord trieb. S. war ein sensibler Literatur-, Theater- und Kunstkritiker, der auch mit vielen Malern befreundet war. In seinem eigenen literar. Schaffen ist bes. die Prosa hervorzuheben, in der er geschickt lyr. Subjektivismus mit ep. Objektivismus vereint. Sein reifes, originelles Talent zeigt sich in seiner neurealist. Novellistik und in seinen Romanen, die psycholog. Grundmuster mit starken Gefühlen verbinden.

W. (Erstauffl.): Ostatni Hamlet (Der letzte Hamlet), 1910; Orleń (Die jungen Adler), 1919 (auch französ. und schwed.); Śladem błękitnym (Blaue Spur), 1921; Tajemnice teatru (Geheimnisse des Theaters), 1922; Awantury teatralne (Theaterkrachs), 1927; Rozkaz (Befehl), 1930 (Drama); W latarni (In der Laterne), 1933 (Roman); usw.

L.: *PSB (mit Literaturverzeichnis)*; *W. Enc. Powsz. PWN*; *K. Czachowski, Obraz współczesnej literatury polskiej 1884–1934*, 3, 1936, s. Reg.; *Słownik współczesnych pisarzy polskich*, red. von E. Korzeniewska, 3, 1964, S. 106ff.; *Zbiór poetów polskich XIX w.*, hrsg. von P. Hertz, 5, 1967, s. Reg.; *Polskie życie artystyczne w latach 1915–39*, red. von A. Wojciechowski, 1974, s. Reg. (mit Bild). (W. Bieńkowski)

Schroeder Eduard August, Jurist und Soziologe. Geb. Teschen/Cieszyn, Schlesien (Český Těšín, Tschechien), 25. 5. 1852; gest. ebenda, 16. 2. 1928. Nach dem Besuch des Gymn. in Teschen absolvierte S. eine Buchhandelslehre in Bayern und war dann als Buchhändler in Ungarn tätig. 1878 eröffnete er eine Buchhandlung in Teschen und war daneben Red. des „Central-Anzeigers für den österr.-

ung. Papierhandel“. Nach dem Tod seines Vaters gab S. das Buchgeschäft auf, um das ererbte Kapital in seine wiss. Weiterbildung zu investieren. Erst 1881 begann er an der Univ. Wien Rechts- und Staatswiss. bei Karl Menger (s. d.) zu stud. Im staatswiss. Seminar zeichnete er sich durch die Arbeit „Das Unternehmen und der Unternehmervorteil vom historischen, theoretischen und praktischen Standpunkte“ aus, womit er eine neue Theorie über den Unternehmervorteil begründete. 1885 verzichtete er auf eine Berufung an die Univ. Washington und kehrte nach Teschen zurück, wo er 1886 die erste private Handelsschule begründete und als Dir. auch leitete. Daneben war S. Mitbegründer und Mitgl. zahlreicher lokaler Ver., wie des Gewerbevereins oder des Beskidenerver., und engagierte sich bes. im Agrarwesen und in der Fischzucht, z. B. innerhalb des Jagd- und Fischereischutz-Ver. für das östl. Schlesien, den er 1885 mitbegründete, und seit 1889 als Mitgl. der österr. Fischerei-Ges. Daneben war er auch lokalpolit. tätig, etwa als Gmd.Ausschuß von Teschen (1897–1903) oder als Mitgl. der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien in Troppau (Opava). Später prüfte er als staatl. Revisor die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im mähr.-schles. Oberlandesgerichtssprengel. S. war ein Vertreter der österr. Schule der Nationalökonomie und begründete die sozialpolit. Richtung des Rechtssozialismus, der für den vollen wirtschaftl., sozialen und rechtl. Ausbau des Rechtsstaates eintritt. In seinem Hauptwerk „Das Recht der Freiheit“ (1901) stellte er Grundsätze für den Weltfrieden auf, die auch in den Vierzehn Punkten von Wilsons Friedensprogramm 1918 ihren Niederschlag fanden. Er war auch Mitgl. der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswiss. und Volkswirtschaftslehre in Berlin. S. betätigte sich ferner literar. als Verf. von Heimatged.

W.: Das Unternehmen und der Unternehmervorteil vom hist., theoret. und prakt. Standpunkte, 1884; Fischereiwirtschaftslehre der natürl. Binnengewässer, 1889; Das Recht im Irrenwesen. Krit., systemat. und kodifiziert, 1890, 2. Aufl. 1904; Das Recht der geschlechtl. Ordnung. Krit., systemat. und kodifiziert, 1893, 2. Aufl. 1896; Das Recht der Wirtschaft. Krit., systemat. und kodifiziert, 1896, 2. Aufl. 1906; Die Pilze ein Volksmittel. Eine nationalökonom.-mykolog. Stud., 1896; Ein neues System landwirtschaftl. Spar- und Darlehens-Genossenschaften, 1899; Das Recht der Freiheit. Krit., systemat. und kodifiziert, 1901; Der Alkoholismus und die soziolog. Grenzen seiner Bekämpfung, 1907; Beskidenerlied, in: Mitt. des Beskidener-Ver. 5, 1908,